

Vorwort

Warum ich dieses Buch geschrieben habe

Ich habe dieses Buch aus zwei Gründen geschrieben: Zum einen, damit die Transpersonale Astrologie (TPA) nicht in Vergessenheit gerät. Zum anderen, um mein Wissen weiterzugeben. Es handelt sich dabei um „mein“ Wissen, was ich mir seit 2001 erworben habe – astrologisch allwissend bin ich nicht.

Mein astrologischer Werdegang

Ich habe zunächst Bücher der TPA in die Hände bekommen und daraufhin eine Fernausbildung bei Michael Roscher, dem Begründer der TPA, begonnen. Michael Roscher ist 2005 leider verstorben. Eine Ausbildung bei Christopher Weidner zum „Astrosystemischen Berater“ habe ich 2008 „sehr erfolgreich“ abgeschlossen. Die Ausbildung basierte auf den Methoden der TPA und hat Systemisches, also Kontextbezogenheit, in die Deutung und in die Struktur der Kommunikation der Beratung einbezogen.

Meine Dienste als Astrologe habe ich seitdem über meine Internetseiten*¹ angeboten. Ich habe zunächst Horoskopdeutungen geschrieben und mich später auf die Geburtszeitkorrektur spezialisiert. Das Schreiben von Horoskopdeutungen ist das, was ich als Astrologe können wollte. Als Michael Roscher meinte, die Geburtszeitkorrektur gehöre zum astrologischen Können dazu, habe ich mich in diese intensiver eingearbeitet.

Von 2010 bis 2012 habe ich das Buch mit dem Titel: „Astrologie und der 21.12.2012, der Tag, von dem gesagt wird, dass an ihm der Maya-Kalender endet.“ geschrieben. Der Maya-Kalender an sich ist nur ein sehr geringer Anteil des Buches. Anlass war der Kinofilm „2012“ von Roland Emmerich, der 2010 in die Kinos kam. Indirekt wird in dem Film das Ende des Maya-Kalenders thematisiert. In Büchern hatte ich zu der Zeit aber wenig astrologische Hintergründe gefunden – im Internet aber zahlreiche „Weltuntergangsszenarien“. Also habe ich versucht, selber herauszufinden, ob ich katastrophale Ereignisse wie Flugzeugabstürze mit Sonnenfinsternishoroskopen und Astrokartographie vorhersagen kann.

Die ersten hundert Seiten des Buchs sind eine Einführung in die Astronomie und Astrologie. Einiges habe ich davon in dieses Buch übernommen, auch die Struktur der ersten hundert Seiten.

Beratungen habe ich „auch“ durchgeführt, es sind allerdings relativ wenige. Dennoch sagen Astrologen gelegentlich zu mir, „Sie haben aber viel Erfahrung“, was aber eigentlich gar nicht stimmt. Nein, eigentlich habe ich für einen Astrologen, der seine Dienste anbietet, nur relativ wenige Aufträge erhalten. Nur, was ich meine, ist, dass ich **die** Auftragsarbeiten ausgeführt habe, oder **die** astrologischen Themen bearbeitet habe, die letztendlich dazu führten, dass ich mein Verständnis vertiefen und meine Erkenntnisse ausbauen konnte. Und dieses Wissen möchte ich mit diesem Buch weitergeben.

Dabei möchte ich Methoden der TPA erklären, zusammenfassen, ergänzen und an einigen Stellen auch kritisch hinterfragen. Sie werden in diesem Buch keine ausgiebige Deutungstexte (wie Planeten in den Tierkreiszeichen oder Häusern) vorfinden, weil diese schon in anderen Büchern^{*2a} ausgeführt sind. Ich möchte sie vielmehr befähigen, selber Deutungstexte zu entwickeln und sich systematisch und/oder zielgerichtet durch das Horoskop zu bewegen. Dieses Buch soll vielmehr die „Anleitung zur Anleitung“ sein.

Zu meiner Anfangszeit als Astrologe dachte ich, ich müßte alle Deutungen, die Michael Roscher veröffentlicht hat, auswendig wissen. Irgendwann bin ich dann zu der Erkenntnis gelangt, dass dieses weder möglich noch sinnvoll ist. Michael Roscher hat selbst in einem seiner Skripte geschrieben, dass er die Erkenntnisse, die er in seinem Mondbuch [4a] veröffentlicht hat, mittlerweile auch nicht alle mehr wüsste. Nach seiner Aussage sind die Erkenntnisse des Mondbuches auf Basis seiner statistischen Auswertung zu Stande gekommen.

Umso wichtiger ist es meiner Meinung nach also, dass man die Grundlagen verstanden und verinnerlicht hat. Diese sind in der Transpersonalen Astrologie strukturiert und nachvollziehbar aufgebaut.

Für Einsteiger

Ich halte die Transpersonale Astrologie für eine Astrologie, die sehr strukturiert ist. Sie ist meiner Meinung nach daher für Einsteiger gut geeignet, um sich in die Astrologie einzuarbeiten. Da die Grundidee darin besteht, die grundsätzlichen Deutungen aus der Analogie des Himmels abzuleiten, sind die Deutungen anschaulich und nachvollziehbar. Die TPA ist aber dafür – so meine

ich – komplexer als andere astrologische Methoden bzw. Schulen^{*2b}. Ihre Komplexität, vielmehr ihre Strukturiertheit, erlaubt ihr aber dafür, „präzise“ Aussagen zu treffen bzw. Themen von Klienten im Horoskop treffsicher aufzufinden.

Die Gefahren der Astrologie

Machen Sie es bitte jetzt mit sich aus: Sie lesen über Krankheit und Tod in einer astrologischen Analyse eines Horoskops und finden die beschriebenen Merkmale in Ihrem Horoskop wieder! Wie wird es Ihnen damit gehen, wenn Sie in Ihrem Horoskop, in Ihren Anlagen, in Ihrer Prognose Tod, Krankheit, Schicksalsschläge oder andere unguete Themen sehen?

Das kann Ihnen durchaus passieren! Sie können die unangenehmen Themen oder Prognosen mit unangenehmen Potential nicht aus Ihrem eigenen Horoskop ausblenden! Seien Sie sich dessen bitte bewusst!

Der Nutzen der Astrologie

Der große Gewinn ist die Selbsterkenntnis. Sie sehen Ihre Stärken, Ihre Potentiale – aber auch Ihre Schwächen und Schattenseiten. Sie sehen auch, dass Ihnen immer Bandbreiten an Möglichkeiten zur Verfügung stehen, Sie aber nur bedingt oder letztendlich nicht „aus Ihrer Haut“ können.

Das wird wahrscheinlich (oder hoffentlich) dazu führen, dass Sie nicht nur gegenüber sich selbst, sondern auch gegenüber anderen toleranter werden: Wenn Ihnen irgendwer komisch über den Weg läuft oder das Verhalten eines anderen gar nicht dem Ihren entspricht, überlegen Sie sich einfach, welche Konstellation^{*3a} im Horoskop der entsprechenden Person für ihre Eigenart oder ihr Verhalten in der entsprechenden Situation verantwortlich sein mag.

Sie ärgern sich vielleicht darüber, dass ein Mensch seine Protzkutsche (= Auto) direkt vor dem Stadtcafe parken muss? Vielleicht hat er den Herrscher von Haus 2 in Haus 3: „Ich zeige, was ich habe“. Sie freuen sich aber darüber, dass dieser Mensch Ihnen unaufgefordert einen Platz im überfüllten Stadtcafe anbietet ...

Mit der Überlegung nach verantwortlichen Konstellationen werden Sie (hoffentlich) merken, dass man bei einem Menschen seine generelle Persönlichkeit und sein situatives kontextbezogenes Verhalten trennen kann^{*3b}.

Ist Astrologie eine Wissenschaft?

Wenn für Sie der Maßstab die Mathematik ist, wenn alles exakt ausrechenbar, also auch vorhersagbar ist oder sein soll – dann ist Astrologie keine Wissenschaft. (Der Autor als Ingenieur kann damit „gut“ leben.)

Wenn Wissenschaft „Wissen schaffen“ soll, Sachverhalte mit Modellen beschreiben soll, dann akzeptiere ich Astrologie als eine Wissenschaft. Der Mensch hat schon immer die Natur beobachtet und dann das Beobachtete in eine Gesetzmäßigkeit und/oder Modellbeschreibung überführt. Auch wenn von Naturgesetzen gesprochen wird, so werden und wurden diese Gesetze von Menschen gemacht. Naturgesetz meint daher eine Gesetzmäßigkeit, die mathematisch mit einer Formel oder einem Modell^{*3c} beschrieben werden kann. Die Astrologie ist ein von Menschen gemachtes Modell basierend auf der Anschauung der Natur und des Himmels.

Wie funktioniert Astrologie?

Astrologie sagt letztendlich nur: Was im Himmel angezeigt ist, passiert auch auf der Erde: “Wie das oben, so das unten“^{*4} lautet der dazugehörige esoterische Grundsatz. Ich kenne keine Begründung, warum Astrologie funktioniert oder funktionieren soll. Sie funktioniert im Rahmen ihres Modells: Wenn etwas zum ersten Mal funktioniert, beginnt zu existieren – ein Menschenleben mit seiner Geburt, oder z.B. die Inbetriebnahme einer Maschine – so legt dieser Zeitpunkt bezogen auf seinen Ort auf der Erde ein Horoskop fest. Das Horoskop ist ein Abbild des Himmels, ein kreisförmiges Diagramm auf Basis astronomisch geometrischer Projektionen und Verschnidungen. Das Horoskop beinhaltet dann das gesamte Verwirklichungspotential^{*5} des entsprechenden Menschen oder Objektes. Nur was in diesem Horoskop astrologisch angelegt ist, kann sich ereignen. Bezogen auf einen Menschen wäre das sein Verwirklichungspotential und auch seine Charaktereigenschaften. Prognosemethoden zeigen auf, was sich von dem Verwirklichungspotential wann ereignen kann. Aktiv als Selbstverwirklichung, passiv als Begegnung oder Erleiden. Hat sich etwas verwirklicht oder ereignet, was durch eine Prognosemethode angezeigt ist, wird von einer Auslösung^{*6} gesprochen. (Siehe auch Kapitel: „Denken in Planetenpaarungen“)

Astrologie ist ein von Menschen gemachtes Modell: Es orientiert sich dabei an der Anschauung des Himmels und einem „sprunghaften“ Denken auf unter-

schiedlichen „Realisierungsebenen“: Blut, Kampf, Eisen, Rot, Energie, Waffe, Sex – ist alles Mars. Es sind Verwirklichungen, Realisierungen auf unterschiedlichen Ebenen des astrologischen Prinzips oder „Ur-Energie“ Mars, kurz: des Mars. Wegen dieses „sprunghaften“ Denkens, weil auf unterschiedlichen Ebenen – in diesem Beispiel der Mars – mit Anderem assoziiert wird, wird die Astrologie dem Uranus zugeordnet. Ich bin allerdings überzeugt, dass die Arbeit als Astrologe zu einem großen Anteil Mustererkennung ist und logisches – also folgerichtiges – Denken erfordert (also Pluto).

Die „Bausteine“ oder Bestandteile der Astrologie bzw. eines Horoskopes sind:

- 12 Tierkreiszeichen (ergeben sich durch den Sonnenlauf um die Erde)
- 10 Planeten (inkl. Sonne, Mond und Pluto, aber ohne die Erde) unseres Sonnensystems (verändern ihre Positionen im Laufe der Zeit)
- 12 Häuser (= Themengebiete, ergeben sich durch einen Ortsbezug)
- 7 (gebräuchliche) Aspekte (= Verbindungen der Planeten)

Damit will ich sagen, die Bausteine, die einem Astrologen für Aussagen zur Verfügung stehen, sind in der Basis begrenzt, aber in der Verknüpfung nahezu unendlich. Dennoch können damit teilweise erstaunlich genaue Aussagen formuliert und getroffen werden.

Wie das geht, will ich im Buch aufzeigen und zwar mit folgender Gliederung:

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Dieses Buch hat vier übergeordnete Kapitel:

- „Astronomische und astrologische Grundlagen“
- „systematische Horoskopdeutung“
- „Geburtszeitkorrektur“
- „Beratung“

Dieses Buch hat ein Kapitel „Beratung“, weil der ein oder andere Astrologe^{*7} Astrologie irgendwann nicht mehr nur für sich selbst betreibt, sondern auch für andere. Spätestens wenn man andere Menschen berät, halte ich es für sinnvoll, sich nicht nur Gedanken darüber zu machen, **was** man sagt, sondern auch **wie** man etwas sagt und wie man einen Klienten^{*8} „erreichen“ kann.

(Tipp: Stecken sich eine Büroklammer auf die Seite „Anmerkungen“ im Anhang.)

Schauen wir als Einstieg in ein Horoskop – die Graphik der Astrologen:

Das Horoskop – die Graphik der Astrologie

Abbildung 1 zeigt ein Horoskop – es ist eine Graphik, ein Diagramm:
Im Außenkreis befinden sich die Symbole der Tierkreiszeichen:

♈	Widder	♉	Stier	♊	Zwillinge
♋	Krebs	♌	Löwe	♍	Jungfrau
♎	Waage	♏	Skorpion	♐	Schütze
♑	Steinbock	♒	Wassermann	♓	Fische

Im Inneren befinden sich die zwölf (1 bis 12) Häuser (=Lebensbereiche), welche fast immer verschieden groß sind. In den Häusern „stehen“ die Symbole der Planeten unseres Sonnensystems und zusätzliche "Horoskoffaktoren":

☾	Mond	♃	Jupiter	♄	Chiron
☉	Sonne	♄	Saturn	♁	Lilith
☿	Merkur	♅	Uranus	♁	Mondknoten
♀	Venus	♆	Neptun	r, R	Planet ist rückläufig
♂	Mars	♇	Pluto	° , ′	Grad, Bogenminute

Die Graphik enthält folgende Details: Hausspitze 3 zeigt auf 27°15'57" Schütze. „H3/4“ zeigt an, dass der Mond schon zum Haus 4 gezählt wird⁹⁹. Der Aszendent (AC) steht in der Waage, auf 26°26'05" ♎.

Das Aspektarium listet Winkelbeziehungen (Aspekte) der Planeten auf.

♌	Konjunktion	△	Trigon	∠	Halbquadrat
♍	Opposition	*	Sextil	♁	Anderthalbquadrat
□	Quadrat	S	Spiegelpunkt	♁ _s / ♁ _s	Spiegelp. Opp./Quadr.

☿ und ♅ bilden beispielsweise eine Konjunktion mit einem Orbis von 0,7 Grad.

Ein Radix ist ein Horoskop, welches einen Namen erhalten kann (Im Beispiel: „Horoskopname“). Oben rechts würde das benutzte Häusersystem angezeigt werden. Dieses Horoskop zeigt den astrologischen Zustand für den Zeitpunkt am 17.03.2012 um 21:01 Uhr zur Mitteleuropäischen (Winter-)Zeit in Coburg mit seinen entsprechenden Längen- und Breitengraden.

Doch wie kommt ein solches Diagramm zustande und wie wird es „gelesen?“ Schauen wir uns daher die astronomischen und astrologischen Grundlagen genauer an ...

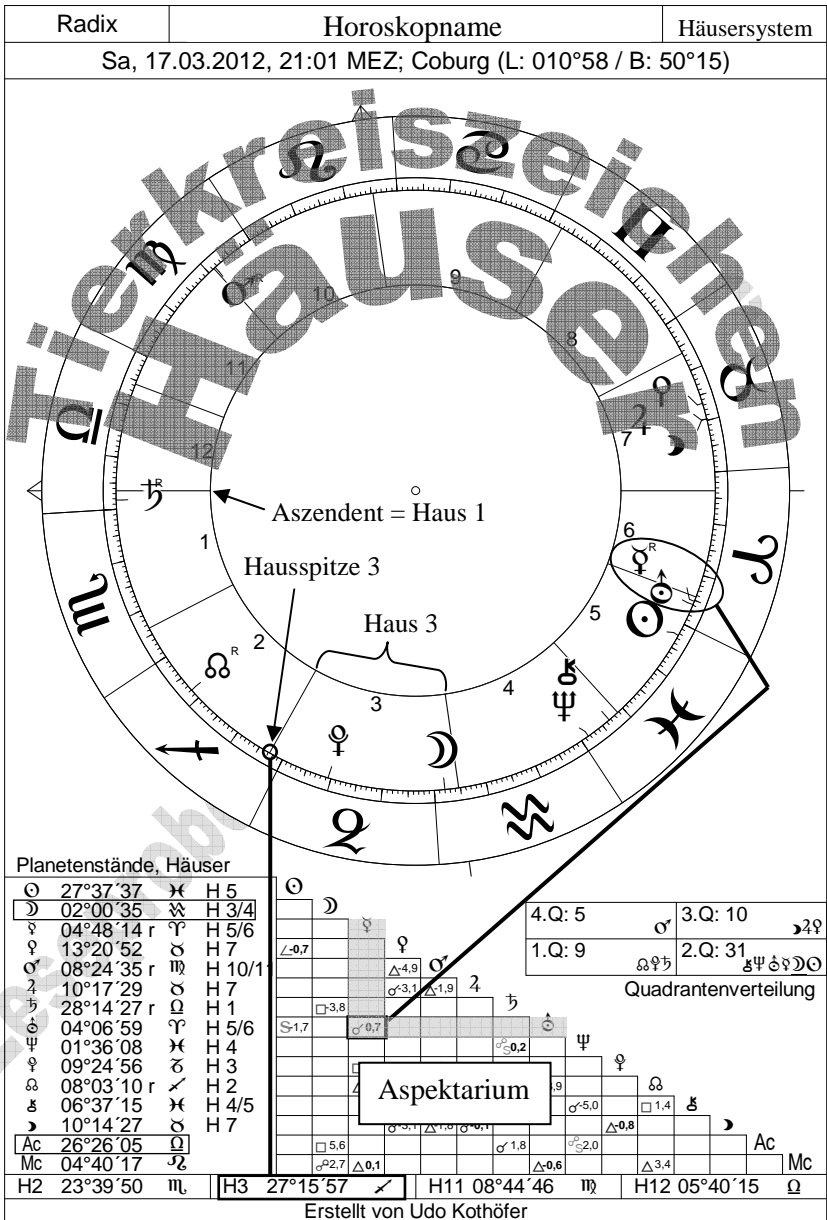


Abbildung 1: Ein Horoskopdiagramm mit Beschriftungen zur Erklärung